

München, 18. Februar 2022

Sehr geehrter Herr Bischof,

vor ein paar Tagen hatten wir - eine Initiative von katholischen Theologen und Philosophen in Deutschland – Ihnen geschrieben und davor gewarnt, es könne eine **zweite Reformation aus Deutschland** kommen, initiiert vom deutschen „Synodalen Weg“ und mitgetragen von einer Reihe von willfährigen Bischöfen.

Wir schreiben Ihnen ein zweites Mal, denn **wovor wir gewarnt haben, ist eingetreten**. Der deutsche „Synodale Weg“ ist zu seiner 3. Vollversammlung zusammengetreten und hat (jeweils mit einer Mehrheit von Bischöfen) Lehren zugestimmt, die im **Widerspruch zur Heiligen Schrift und zu expliziten Erklärungen des Lehramts** stehen.

Die Beschlüsse betreffen die moraltheologische Würdigung von Homosexualität, die Zerschlagung von KKK 2390, wonach praktizierte Sexualität ihren Platz ausschließlich in der Ehe hat, den Zugang von Frauen zu allen Weiheämtern der Kirche, laikale Angriffe auf das sakramentale Weihepriestertum, die Integration der Genderideologie und die Unterminierung der apostolischen Vollmachten des Bischofsamtes.

Inzwischen ist es nicht nur zu Willenserklärungen, sondern zu **eindeutig schismatischen Akten** gekommen. So erklärten eine Reihe von Bischöfen in „Selbstverpflichtungen“, Verstöße ihrer Mitarbeiter gegen die Lebensordnung der Kirche nicht mehr zu ahnden. Mit anderen Worten: Der Bischof, der oberste Lehrer und Hohepriester der ihm anvertrauten Gläubigen, die er mit oberster gesetzgebender, ausführender und richterlicher Gewalt leitet, erklärt öffentlich, sich **nicht mehr an Recht und Gesetz der Kirche halten zu wollen**.

Zum sogenannten „Valentinstag“ am 14. Februar 2022 wurden in Deutschland päpstlich verbotene Segensfeiern für gleichgeschlechtliche Paare in verschiedenen Kirchen und sogar der Domkirche zu Essen angekündigt (Bistum von Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck, Vorsitzender der Glaubenskommission der Deutschen Bischofskonferenz) – und diese Ankündigungen wurden über die offizielle Katholische Nachrichten Agentur (KNA) verbreitet.

Viele Gläubige haben sich an den Nuntius oder direkt nach Rom gewandt, weil sie nicht Teil des Ungehorsams ihrer Bischöfe sein möchten. Erzbischof Ganswein und alle deutschen Kardinäle in Rom sind entsetzt. Einer von ihnen, der nicht im Geruch steht, besonders konservativ zu sein, schreibt dieser Tage:

„Auch mir haben die Beschlüsse der III. Vollversammlung des Synodalen Wegs die Sprache verschlagen. Auch wenn über Zweidrittel der Bischöfe zugestimmt haben, handelt es sich freilich nicht um eine verbindliche offizielle Lehre der römisch-katholischen Kirche in Deutschland. Ich habe daraus gelernt, dass kritische theologische Äußerungen im Augenblick keinen Sinn mehr machen. **Der Widerspruch muss aus dem Weltepiskopat und aus Rom kommen.**“

Verehrte Bischöfe, zwei Dinge können Sie tun, damit der Funke des Ungehorsams und der Rebellion nicht auch auf die Ihnen anvertrauten Gläubigen überspringt- Wir bitten Sie:

- Dringen Sie Kraft des Lehramtes, das der Communio der Bischöfe anvertraut ist, darauf, **dass Rom endlich handelt**. Es kann **nicht** sein, dass der sexuelle Missbrauch dazu benutzt wird, einer „Hermeneutik des Bruches“ zum Sieg zu verhelfen über die kontinuierliche, sichere Lehre der Gesamtkirche.
- **Unterzeichnen sie das REFORM MANIFEST**, das Sie im nachfolgenden Link vorfinden, wie es u.a. gerade der ungarische Bischof Dr. Habil. János Székely getan hat. Sie finden darin die authentische Lehre des Zweiten Vatikanischen Konzils und die Zurückweisung aller Formen kirchlicher Selbstzerstörung.

„Gott“, erinnert uns der Apostel Paulus, will, dass „im Leib kein Zwiespalt entstehe, sondern alle Glieder einträchtig füreinander sorgen. Wenn darum ein Glied leidet, leiden alle Glieder mit; wenn ein Glied geehrt wird, freuen sich alle Glieder mit. Ihr aber seid der Leib Christi und jeder Einzelne ist ein Glied an ihm.“ (1 Kor 12,24ff.)

Bitte lassen Sie unseren Hilferuf nicht ungehört.

Im Namen der Initiative „Neuer Anfang“,



Bernhard Meuser